

14. März 1972

t.311 Chile - RR/ie
t.011-1

Bern, den 13. März 1972

Notiz an Herrn Bundesrat GraberBehandlung der Vorlage über den neuen TZ-Rahmenkredit
im Ständerat (16. März 1972)

Vor der parlamentarischen Gruppe für die Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern referierte Herr Botschafter Rothenbühler am letzten Mittwoch über die Frage der Konsolidierung der chilenischen Auslandschulden.

In der Diskussion sagte Herr Nationalrat Jean Ziegler - indem er sich auf ein Papier berief, das wir ihm am selben Tage im Hinblick auf eine Reise nach Chile zur Verfügung gestellt hatten, die er in nächster Zeit unternimmt - der Delegierte gehe in Chile "de l'avant". Das wurde so verstanden, dass wir beabsichtigen, unsere Tätigkeiten in Chile auszudehnen.

Dies rief Herrn Ständerat Hefti auf den Plan, der sich erstaunt zeigte. Er meinte, am 3. Februar sei an der Sitzung der von ihm präsidierten Kommission des Ständerates, die den neuen TZ-Rahmenkredit vorzubereiten hat, von Seiten des Bundesrates gesagt worden, dass wir in bezug auf Chile mit grösster Vorsicht und Zurückhaltung vorgehen.

Ich erläuterte Herrn Hefti unsere Absichten in bezug auf Chile. Es ist jedoch möglich, dass er am nächsten Donnerstag vor dem Ständerat auf die Frage zurückkommt. Ich möchte Ihnen deshalb hiermit die Elemente einer möglichen Antwort an Herrn Hefti unterbreiten.

1. An der Sitzung vom 3. Februar wurde nicht von Chile gesprochen. Sie sprachen in Ihrem Einführungsreferat allgemein von der Hilfspolitik gegenüber Entwicklungsländern, die in einen Konflikt verwickelt sind. In der Diskussion wurde das Beispiel Indien behandelt. Chile ist jedoch nicht in einen Konflikt verwickelt, höchstens steht ein innerer bewaffneter Konflikt eventuell bevor. Eher berechtigt wäre die Parallele mit Algerien, das sich schweizerischen Interessen gegenüber ungünstig verhielt und am 3. Februar auch erwähnt wurde: Herr Marcuard bemerkte, im Zusammenhang mit einer Frage von Herrn Reverdin, dass die schweizerische Hilfe - grösstenteils solche privater Organisationen - seit 1964/65 bis heute auf fast Null zurückgegangen sei. (Vgl. unten Punkt 4)

- 2 -

2. In dem Herrn Ziegler zur Verfügung gestellten Papier wird gesagt, dass wir drei neue Projektmöglichkeiten für Chile gegenwärtig prüfen, nicht aber dass wir unsere Hilfe an Chile ausdehnen wollen. Eines der drei Projekte ist seit Jahren im Studium, war es also schon vor dem Amtsantritt von Präsident Allende. Die beiden anderen sind Projekte der "assozierten Hilfe": wir prüfen, ob wir im Rahmen von zwei Projekten der Internationalen Arbeitsorganisation, und unter ihrer Verantwortung, eine Teilaktion finanzieren und durchführen können. Dabei geht es vor allem um das Ergreifen einer günstigen Gelegenheit zur Ausweitung unserer Zusammenarbeit mit der OIT.
3. Grundsätzlich ist zu sagen, dass wir die Absicht haben, unsere Hilfe an Chile nach der Machtübernahme durch Präsident Allende weder abzubauen noch auszuweiten. Sollten die drei obengenannten Projekte zur Durchführung gelangen, so würde dies nach den heutigen Berechnungen zu keiner Ausweitung unserer Hilfe an Chile führen (d.h. absolut würden unsere jährlichen Ausgaben für dieses Land wahrscheinlich etwas zunehmen, jedoch kaum prozentual im Ganzen unseres Programmes), denn in den letzten Jahren eingeleitete Projekte sind kürzlich ausgelaufen oder laufen in nächster Zeit aus.
4. Der Nationalisierungspolitik der Regierung Allende wurden durch das Parlament in Santiago in letzter Zeit - teils sogar rückwirkend - Schranken gesetzt. Eine Mässigung dieser Politik ist also in Rechnung zu stellen.

cc.:WM/PA

Original remis personnellement
par MJ au Chef du Département.
14.3.72/sn